



Stadtpräsident Lothar Ziörjen, Primarschulpräsidentin Susanne Hänni (Mitte) und Gina Sessa, Leiterin Bildungslandschaft, eröffnen die Kontakt- und Anlaufstelle für Familien im Dübendorfer Familienzentrum. Foto: David Marti

# Wo Familien Hilfe finden

**DÜBENDORF** Gestern eröffnete Stadtpräsident Lothar Ziörjen die Kontakt- und Anlaufstelle für Familien im Dübendorfer Familienzentrum.

«Es ist unsere Aufgabe, das auf die Beine zu stellen, was wir hier in Dübendorf brauchen», sagte Stadtpräsident Lothar Ziörjen (BDP) bei der Eröffnung der Kontakt- und Anlaufstelle für Familien in Dübendorf.

Familien erhalten hier die Möglichkeit, direkt mit Mitarbeitenden der Bildungslandschaft Dübendorf in Kontakt zu treten. Diese beraten und informieren zu Fragen der Erziehung, der Berufswahl oder bei Konflikten in der Familie und verweisen bei Bedarf an andere Stellen weiter. Für Anmeldungen in eine Spielgruppe oder Kinderkrippe erhalten die Eltern Tipps und Kontaktadressen. Ziörjen sagte in

seiner Ansprache: «Ich hoffe, dass alle Familien und Interessierten den Weg hierher finden.»

## Integration fördern

Mitverantwortlich für das Pilotprojekt der Stadt ist Gina Sessa, Leiterin der Bildungslandschaft: «Bei uns sind alle Familien mit Informationsbedarf willkommen,

## ZUR VORGESCHICHTE

### Vier Jahre getestet

Das Projekt «Bildungslandschaft» soll frühe Bildung und Familie fördern. Im Rahmen eines nationalen Förderprogramms wurde die Stadt Dübendorf im Jahr 2012 als eine von neun Pilotgemeinden ausgewählt, um dieses Projekt während vier Jahren zu testen. Dübendorf übernahm während der Zeit einen Viertel der angefallenen Kosten. Nach

insbesondere Familien, die noch wenig integriert sind. Fremdsprachige Familien sollen ihre Kinder in die Spielgruppe schicken, damit diese dann im Kindergarten gut zurechtkommen.» Dabei würden die sogenannten Brückenbauerinnen, die auch Teil des Projekts «Bildungslandschaft» seien, einen wichtigen

der Testphase wollte die Stadt Dübendorf das Projekt weiterführen. Weil die jährlichen Kosten von 220'000 Franken aber die Finanzkompetenz der Gemeinderats überstieg, kam das Projekt vors Volk. Die Abstimmungsvorlage «Einführung der Bildungslandschaft» wurde im November 2016 mit über 70 Prozent Ja angenommen. *dam*

Dienst leisten. Brückenbauerinnen kontaktieren fremdsprachige Eltern in deren Landessprache und stellen ihnen die Angebote der Stadt vor.

Ein typisches Gespräch im neu eingerichteten Büro der Anlaufstelle sähe für Sessa etwa so aus: «Grüezi, wie kann ich Ihnen helfen?» – «Ich würde gerne mein Kind in eine Spielgruppe schicken, habe aber nicht so viel Geld.» Dann könnten die Mitarbeitenden die Eltern auf die Möglichkeit von Subventionen hinweisen und Kinder «gewinnen», die sonst nicht in die Spielgruppe kämen, so Sessa.

Familien mit Kindern und Jugendlichen können sich ab sofort von Dienstag- bis Freitagmorgen von 8.30 bis 11.30 Uhr im Familienzentrum an der Wallisellenstrasse 5 bei den Mitarbeitenden der Bildungslandschaft kostenlos informieren und beraten lassen. *David Marti*